

## Nordspanien: Wilde Bergwelt im grünen Nordspanien

28. Juni - 5. Juli 2019, Teilnehmerzahl: 4



**Reiseleitung:** Tino Garcia, Urs Lüders

**Unterkunft:** Landhaus El Mayorazgo in Cordovilla de Aguilar

**Höhepunkte:** Naturpark Montaña Palentina, Kultursteppe Tierra de Campos, Schutzgebiet Las Tuerces, Nationalpark Picos de Europa.

### 1. Tag, Freitag, 28. Juni 2019

Vom Flughafen Bilbao fahren wir Richtung Cordovilla de Aguilar, einem kleinen Dorf in der Nähe von Aguilar de Campoo. Die Fahrt unterbrachen wir für einen ersten Beobachtungsstop in Villaescusa in der Nähe von Reinosa, das für seine **Weißstorch**kolonie bekannt ist. Zwei **Schlangennadler** und ein **Wiesenweihe**männchen kreisten am Himmel. Ein toller Beginn! Von dort war es nicht mehr weit zu unseren Landhäusern El Mayorazgo in Cordovilla.

Höhepunkte: Weißstörche, Schlangennadler, Wiesenweihe

### 2. Tag, Samstag, 29. Juni 2019

Unseren ersten Reisetag begannen wir mit einem Spaziergang rund um Cordovilla, als erste Annäherung und zur Einstimmung. **Zaun-** und **Graumammer**, **Brachpieper**, **Dorngrasmücke**, **Neuntöter** und **Zwergadler** waren erste Arten. Beim nachfolgenden Halt kurz hinter Villavega de Aguilar begrüßte uns der **Pirol** mit seinem Gesang. Auf den dortigen kargen Kalktrockenrasen mit vereinzelt Kiefern brüten sehr viele **Steinschmätzer**. Wir sahen **Wiedehopf**, diese Art begegnete uns heute noch häufiger, **Wiesenweihe**, **Mittelmeer-Raubwürger**, **Kuckuck**, **Orpheusspötter**, **Steinsperlinge** und erneut den **Brachpieper**. Die **Wachtel** sang unaufhörlich. Es war sehr warm heute und so suchten wir den Schatten eines Kiefernwaldes auf, wo uns **Wiedehopf**, **Gartenbaumläufer**, **Tannen-** und **Haubenmeisen** begegneten und wir sogar auch einen **Berglaubsänger** zu Gesicht bekamen. Die Zeit für die Mittagspause näherte sich und so fuhren wir zu der Kirche San Andrés (12. Jhd.) am Ufer des Stausees von Aguilar de Campoo. Ein herrlicher Ort für die Rast. Die nachmittägliche Exkursion brachte uns als neue Art noch den **Iberienzilpzalp** (gehört & gesehen). Ansonsten lähmte die erste Hitzewelle des Jahres das Land und so kehrten wir heute etwas früher nach Cordovilla zurück. Doch der Tag war noch nicht zu Ende. Im Garten vor der Unterkunft konnten wir die Vogelwelt vom Gartenstuhl aus beobachten. Abgesehen von den Brutvögeln auf dem Anwesen (**Steinsperling**, **Hausrotschwanz**, **Bluthänfling**) überfliegen auch immer wieder Greifvögel und Geier den Ort und unter ihnen war heute auch ein **Mönchsgeier**.

Höhepunkte: Mönchs- und Gänsegeier, Wiesenweihe, Zwergadler, Wiedehopf, Steinschmätzer, Mittelmeer-Raubwürger, Orpheusspötter, Brachpieper, Berglaubsänger, Iberienzilpzalp, Grau- und Zaunammer, Steinsperling

### 3. Tag, Sonntag, 30. Juni 2019

Auf der Pamporquero-Hochebene (1.600-1.700m) im Naturpark Montaña Palentina (Parque Natural Fuentes Carrionas y Fuente Cobre-Montaña Palentina so der vollständige Name) brütet das Blaukelchen, eine unserer Zielarten der heutigen Exkursion. Nachdem wir in dem kleinen Cillamayor mit seiner kleinen Kirche romanischen Ursprungs (12. Jhd.) Brot für das Picknick eingekauft hatten, machten wir uns auf den Weg hinauf in das Exkursionsgebiet. Wir nahmen uns Zeit und im Laufe des Vormittags konnten wir oft den **Ortolan** gut beobachten und uns an seinem Gesang erfreuen, eine Art, die im Rückgang begriffen und hier inzwischen immer seltener zu sehen ist. **Schwarzkelchen, Feldlerche, Goldammer, Heckenbraunelle, Kuckuck, Dorngrasmücke, Zippammer** gesellten sich hinzu und eine Gruppe von **Alpenkrähen** flog über uns hinweg. An unserer Zielart, dem **Blaukelchen**, konnten wir uns ebenfalls öfters, auch auf exponierten Warten sitzend, erfreuen. In der Regel sind die Vögel hier sternlos, doch heute konnte wir ein Blaukelchen mit weißem Fleck entdecken. Eine besonders schöne Beobachtung war die eines seelenruhig zwischen einer Viehherde über die Almwiese stolzierenden **Schmutzgeiers**. Die imposanten **Gänsegeier** waren den ganzen Vormittag über immer wieder zu sehen. Das **Braunkelchen**, in Nordspanien ein seltener und lokaler Brutvogel, präsentierte sich uns hingegen nur kurz. Die Mittagszeit war erreicht und das Picknick genossen wir in dieser herrlichen Bergwelt in Gesellschaft einer Pferdeherde. Zwei **Schmutzgeier** und ein **Schlangennadler** bereicherten unsere Mittagspause. Nach der Rast in dieser fantastischen Hochgebirgslandschaft, wir sahen noch einen **Zwergadler**, fuhren wir hinab in die schattigen und weitläufigen Laubwälder von Brañosera, einem Gebiet, in dem immer wieder der Braunbär erscheint. Der Nachmittag brachte uns einige typische Vogelarten dieser Wälder (**Kleiber, Buchfink...**) und wir fanden mit dem Leinkraut *Linaria triornithophora* eine endemische Pflanzenart Nordwestiberiens. Auf der Rückfahrt nach Cordovilla sahen wir noch einen **Rotmilan**, auch diese Art ist in diesen Bergen ein seltener Brutvogel.

Höhepunkte: Gänse- und Schmutzgeier, Schlangen- und Zwergadler, Blaukelchen, Ortolan, Braun- und Schwarzkelchen, Zipp- und Goldammer, Dorngrasmücke, Alpenkrähen, Rotmilan

### 4. Tag, Montag, 1. Juli 2019

Nach einem zeitigen Frühstück nahmen wir uns den ganzen Tag Zeit die weitläufige Getreidesteppe mit endlosem Horizont Tierra de Campos zu erkunden. Dieser Landstrich liegt auf der nordspanischen Hochebene, der Meseta, die weite Teile von Kastilien und León einnimmt und ideale Bedingungen bietet, sich der Vogelwelt ausgedehnter Kultursteppegebiete zu nähern. Im Gebiet rund um Fuentes de Nava ist die stolze Großtrappe beheimatet und in Castilla y León leben rund die Hälfte der geschätzten 29.400-34.000 Großtrappen Spaniens. Beim ersten Halt präsentierten sich uns jedoch zuerst mehrere **Wiedehopfe**, der **Orpheusspötter** und unsere ersten **Bienenfresser, Kurzzehenlerchen, Zistensänger** und **Rothühner**. Der **Zwergadler** war anwesend. Bei der Ermita Cristo San Felices wenige Fahrminuten weiter westlich sahen wir drei Sperlingsarten: **Weiden-, Feld- und Haussperling**. Vor allem der Weidensperling ist eine kleine Sensation. Diese Art breitet sich nach Norden aus und war bis

vor wenigen Jahren in dieser Region als Brutvogel noch nicht anzutreffen. Schön! Auf der Weiterfahrt entdeckten wir bei einem Schuppen eine **Steinkauz**familie, die sich ungestört aus unserem Geländewagen heraus beobachten und fotografieren ließ. Nicht weit entfernt brütet der **Gleitaar** in einem Mandelbaumbestand und wir hatten das Glück eine Paarung zu beobachten. Nach diesen ersten tollen Erlebnissen hielten wir in dem kleinen Städtchen Fuentes de Nava, wo wir uns in einer Dorfbar umgeben vom morgendlichen Treiben einen Cafe con leche gönnten. Nach der Stärkung fuhren nach Frechilla. In der dortigen Kirche brütet der **Rötelfalke**. Dort verweilten wir, um die Flugspiele der Falken zu genießen. Zahlreiche Jungfalken am Neseingang warteten auf die Altvögel mit Futter und einen Futtereintrag konnten wir desöfteren beiwohnen. **Weißstörche**, **Dohlen** und eine ungaubliche Anzahl an **Mauerseglern** begleiteten uns. Am Ortsausgang von Frechilla saß noch eine **Haubenlerche** auf einem Heuballen. Nun machten wir uns auf die Suche nach Großtrappen, doch war sie am Beginn nicht erfolgreich und so machten wir erst einmal Mittagspause bei der Wallfahrtskirche San Pedro de Acebes südlich des Ortes Guaza de Campos. Nach der Pause begaben wir uns erneut auf die Suche nach den Trappen und nach kurzer Zeit war sie von Erfolg gekrönt. Endlich! Eine Gruppe von **Großtrappen** solzierte über ein bereits abgeerntetes Getreidefeld. Es war bereits sehr warm, die Luft begann zu flimmern und so fuhren wir Richtung Lagunas de La Nava. Dieser abflusslose Binnensee nur wenige Kilometer südlich von Fuentes de Nava ist ein RAMSAR-Feuchtgebiet und bietet durch seine offenen Wasserflächen und den Schilfgebieten einen bedeutenden Lebensraum für viele Vogelarten inmitten dieser trockenen Getreidesteppe. Die Artenliste: u.a. **Rohrweihe**, **Purpurreiher**, **Lachseeschwalbe**, **Löffler**, **Kuhreiher**, **Kiebitz**, **Flussregenpfeifer**, **Flussuferläufer**, **Rotschenkel**, **Zwergtaucher**, **Zistensänger**, **Teichrohrsänger**, **Rohrschwirl**. Von der Beobachtungshütte aus entdeckten wir sogar erneut **Großtrappen**, ein eher ungewöhnlicher Fundort. Zum Abschluss hielten wir noch an einem weiteren Unterstand, wo sich als neue Arten noch **Weißbart-** und **Trauerseeschwalbe**, **Graugans**, **Tafelente**, **Iberienstaffelze** und ein **Sichler** zeigten. Gerade der Sichler ist eine absolute Ausnahmebeobachtung. Toll! Mit diesen Eindrücken machten wir uns auf den Weg zurück in die Berge.

Höhepunkte: Großtrappe, Sichler, Löffler, Rötelfalke, Rohrweihe, Steinkauz, Gleitaar, Lachseeschwalbe, Weißbart- und Trauerseeschwalbe, Zwergtaucher, Kuhreiher, Zistensänger, Wiedehopf, Orpheusspötter, Bienenfresser, Kurzzeihenlerchen, Rothuhn, Weidensperling, Iberienstaffelze

## 5. Tag, Dienstag, 2. Juli 2019

Da heutige Motto war: Unter Geiern! Das Kalkstein- und Karstgebiet Las Tuerces, seit 2017 als Geologiepark von der UNESCO anerkannt, ist für seine Steilwände und Canyons bekannt, in denen unzählige Gänsegeier, Schmutzgeier sowie Steinadler brüten. Beim Weiler Lomilla begannen wir mit der heutigen Exkursion. Dort gibt es Steilwände in den **Bienenfresser** und **Uferschwalben** brüten und so standen diese Arten auch auf unserer Erwartungsliste. Zu den beiden Arten kamen noch **Schwarzmilan**, **Neuntöter**, **Wendehals**, **Steinsperling**, **Zaun-** und **Goldammer**, **Misteldrossel**, **Schwarzkelchen**, **Einfarbstar**, **Orpheusspötter**, **Iberien-Bartgrasmücke** (zwar nur kurz aber gut) und eine Gruppe von

mindestens 15 **Wiedehopfe** hinzu. Der **Seidensänger** sang aus der Ufervegetation eines kleinen Bachlaufes und aus der Ferne hörten wir den **Iberischen Grünspecht**. Wir entdeckten drei junge Füchse beim spielen vor ihrem Bau. Nach diesem ersten Erlebnis besuchten wir einen spektakulären Canyon den der río Pisuerga ausgewaschen hat. Oberhalb des Canyons angekommen sahen wir **Felsen-** und **Rötelschwalben**, **Alpen-** und **Mauersegler**. Hier verweilten wir lange, um gerade den Alpenseglern bei ihren atemberaubenden Flugmanövern zuzuschauen. Ein beeindruckendes Schauspiel! Viel Freude bereiteten uns zudem die zahlreichen **Gänsegeier**, die oft in Augenhöhe an oder in geringer Entfernung über uns vorbeizogen. **Schmutzgeier**, **Schlangen-** sowie **Zwergadler**, in der dunklen Farbmorphe, die wir bisher noch nicht gesehen hatten, und ein **Baumfalke** gesellten sich hinzu. Im weiteren Verlauf des Vormittags bereicherten noch der **Steinrötel** und die **Provence-Grasmücke** unsere Artenliste, kein leichtes Unterfangen, diese rastlose Grasmücke zu sehen und von beobachten konnte leider eher weniger die Rede sein. Dafür hatten wir mit dem **Steinrötel** mehr Erfolg. Im kleinen Rebolledo de la Torre steht die Kirche San Julián y Santa Basilisa, deren Ursprünge auf Ende des 12. Jahrhunderts zurückgehen. Eine bemerkenswerte Anzahl romanischer Bauwerke, die in ihrer Beschaffenheit und dem Erhaltungsgrad in Europa ihres Gleichen suchen, machen die Kantabrische Kordillere zu einer der bedeutendsten Regionen romanischen Kulturerbes in Europa. Im Portikus, eine von Säulen oder von Pfeilern getragene Vorhalle, verzehrten wir unser Pausenbrot. **Hausrotschwanz** und **Wiedehopf** haben dieses sakrale Bauwerk als Neststandort ausgewählt. Für den Nachmittag hatten wir noch einen Anstich von einem Höhenzug aus mit grandioser Fernsicht vorgesehen, denn in dieser Region hat der **Steinadler** seinen Horst. Wir hatten aber kein Glück, doch entschädigten zahlreiche **Gänse-** und ein **Schmutzgeier**. Viel Freude bereiteten uns insbesondere mehrere **Rothühner** mit Jungen. Niedlich! **Heidelerche**, **Zaunammer**, **Dorngrasmücke** und **Neuntöter** waren weitere Vogelarten.

Höhepunkte: Schmutz- und Gänsegeier, Schlangen- und Zwergadler, Baumfalke, Alpensegler, Rothuhn, Bienenfresser, Steinrötel, Wiedehopf, Wendehals, Felsen-, Ufer- und Rötelschwalbe, Iberien-Bartgrasmücke, Zaunammer

## 6. Tag, Mittwoch, 3. Juli 2019

Alpine Arten im Nationalpark Picos de Europa waren das Ziel des heutigen Tages. Dafür fuhren wir nach Fuente De, bereits in Kantabrien. In Fuente De endet die Landstraße in einem spektakulären Talkessel mit steil emporragenden Bergwänden. Eine atemberaubende freihängende Drahtseilbahn befördert die Besucher gleich in Höhenlagen auf über 1.800m (753 m Höhenunterschied). Bereits kurz nach dem Verlassen der Seilbahnstation schauten wir durch unsere Ferngläser einer Gruppe von **Gänsegeiern** nach. Zu unserer großen Freude war ein junger **Bartgeier** unter ihnen. Was für ein Beginn, Wahnsinn! Wir streiften bis zum frühen Nachmittag durch diese grandiose Hochgebirgswelt mit Gipfeln die auf über 2.600m emporsteigen. Unsere Artenliste: **Schneesperlinge**, **Alpenbraunellen**, **Bergpieper**, **Alpendohlen** und **-krähen**, **Hausrotschwanz**, **Steinschmätzer**, **Felsenschwalbe**, **Gänse-** und **Schmutz-**

**geier**. Eine besonders schöne Art die hier oben brütet, der **Mauerläufer**, zeigte sich uns erst nach der Mittagspause und leider auch nicht sehr lange. Schade! Doch die **Schneesperlinge** ließen sich heute oft und gut sehen und am Ende gab es sogar noch eine Überraschung, ein **Steinrötelpaar**, eine nicht alltägliche Erscheinung hier oben. Doch sollte dies immer noch nicht die letzte Beobachtung sein. Aus der Seilbahngondel auf der Abfahrt sahen wir noch zwei **Schmutzgeier**. Ein toller Abschluß! An Säugetieren konnten wir den Tag über desöfteren die **Kantabrische Gämse** ausmachen. So verließen wir diese beeindruckende Hochgebirgswelt mit vielen tollen Eindrücken.

Höhepunkte: Bart-, Schmutz- und Gänsegeier, Schneesperling, Mauerläufer, Alpenbraunelle, Bergpieper, Steinrötel, Alpendohle und -krähe, Kantabrische Gämse



## 7. Tag, Donnerstag, 4. Juli 2019

Für den letzten Tag stand der Steinadler ganz oben auf unserer Erwartungsliste. Doch zu Beginn erkundeten wir den río Pisuerga von Salinas de Pisuerga flussaufwärts Richtung Cervera de Pisuerga. Als erstes konnten wir sehr gut und lange **Wasseramsel** und **Gebirgsstelze** beobachten. Eine an einem Pappelstamm zusammengekauerte Gruppe von 4 jungen **Gartenbaumläufern** die der morgendlichen Frische trotzten und gefüttert bereitete uns viel Freude. So etwas bekommt man nicht oft zu sehen. Wunderbar! Der **Grauschnäpper** war eine neue Art und der **Iberienzilpzalp** ließ sich blicken. Im weiteren Verlauf entdeckten wir noch den **Gartenrotschwanz**, ein weiteres Mal die **Uferschwalbe** und kopulierende **Wendehälse**. Ein weitere nicht alltägliche Beobachtung. Auf der Weiterfahrt entlang des Flusses sahen wir zudem noch den versteckt lebenden **Seidensänger**. Im Anschluss verließen wir den Fluss und durchquerten Täler und erklammen mit dem Geländewagen kleinere Anhöhen. In diesem

Gebiet brütet der **Steinadler** und heute hatten wir das Vergnügen diesen majestätischen Greifvogel bewundern zu können. Beeindruckend! Bei einer Gänsegeierbrutwand sahen wir noch den **Wanderfalken** der dort auch brütet sowie einen **Wespenbussard** am Horizont. Die Mittagszeit war erreicht und der Hunger stellte sich ein. Oberhalb von Celada de Roblecedo mit fantastischem Blick auf die Gipfel der Montaña Palentina aßen wir unser Pausenbrot. Ein privilegiertes Picknickplätzchen. **Gänse-** und **Schmutzgeier** und **Kolkraben** kreisten am Himmel. Nach der Mittagspause besuchten wir einen naturnahen Eichenwald, wo eine weitere erwartete Art lebt. In den Baumhöhlen der zt. bis zu 600-jährigen Baumriesen brütet der **Trauerschnäpper** ssp. *iberiae*. Er charakterisiert sich durch einen großen weißen Stirnfleck. So begaben wir uns auf die Suche und unternahmen einen Spaziergang durch den Märchenwald, in dem die Pyrenäen-Eiche (*Quercus pyrenaica*) dominiert, jedoch weitere Eichenarten präsent sind (*Quercus petraea* sowie *Quercus rosaea*, ein Hybrid beider Arten). Die Suche nahm etwas Zeit in Anspruch und am Ende zeigte sich die Art leider nur so kurz und nicht für die ganze Gruppe, so dass wir die Art nicht in unsere Artenliste aufnahmen. Nichts desto trotz ein sehr ergiebiger letzter Reisetag mit vielen schönen Erlebnissen und Beobachtungen. Bereits auf dem Rückweg saßen noch zwei junge **Rötelschwalben** auf einer Stromleitung im Weiler Perapertú. Im Teleclub von Villavega de Aguilar ließen wir den Tag bei einem kühlen Getränk ausklingen. Allerdings war die Reise noch nicht zu Ende, denn nach dem Abendessen unternahmen einige Teilnehmer der Gruppe noch einen Spaziergang, um den schnurrenden Gesang des **Ziegenmelkers** zu hören. Direkt hinter unserer Unterkunft kommt die Art vor, doch heute war sie wenig aktiv und wir hörten den Gesang nur kurz, bevor eine Gewitterfront uns veranlasste zurück zu unseren Häusern zu gehen. Trotzdem ein schöner Ausklang und mit der Bestätigung dieser Art erhöhte sich die Artenzahl dieser Reise auf 139 Vogelarten.

Höhepunkte: Steinadler, Gänse- und Schmutzgeier, Wanderfalken, Wespenbussard, Wendehals, Wassermamsel, Gebirgsstelze, Iberienzilpzalp, Gartenrotschwanz, Ufer- und Rötelschwalbe, Gartenbaumläufer, Ziegenmelker

## 8. Tag, Freitag, 5. Juli 2019

Heimreise. Während der Fahrt zum Flughafen sahen wir beim Überqueren einer Flussmündung bei Santoña, einem Küstenort zwischen Santander und Bilbao als letzte Art noch die **Lachmöwe**, unsere 140ste Vogelart.

Auf dieser Reise sahen wir u.a. alle in Europa brütenden Geier-, Schwalben- und Sperlingsarten. Unvergesslich!

Auf Wiedersehen schönes Nordspanien!

\*(bei Betrachtung des Italiensperlings als ssp. vom Weidensperling)

